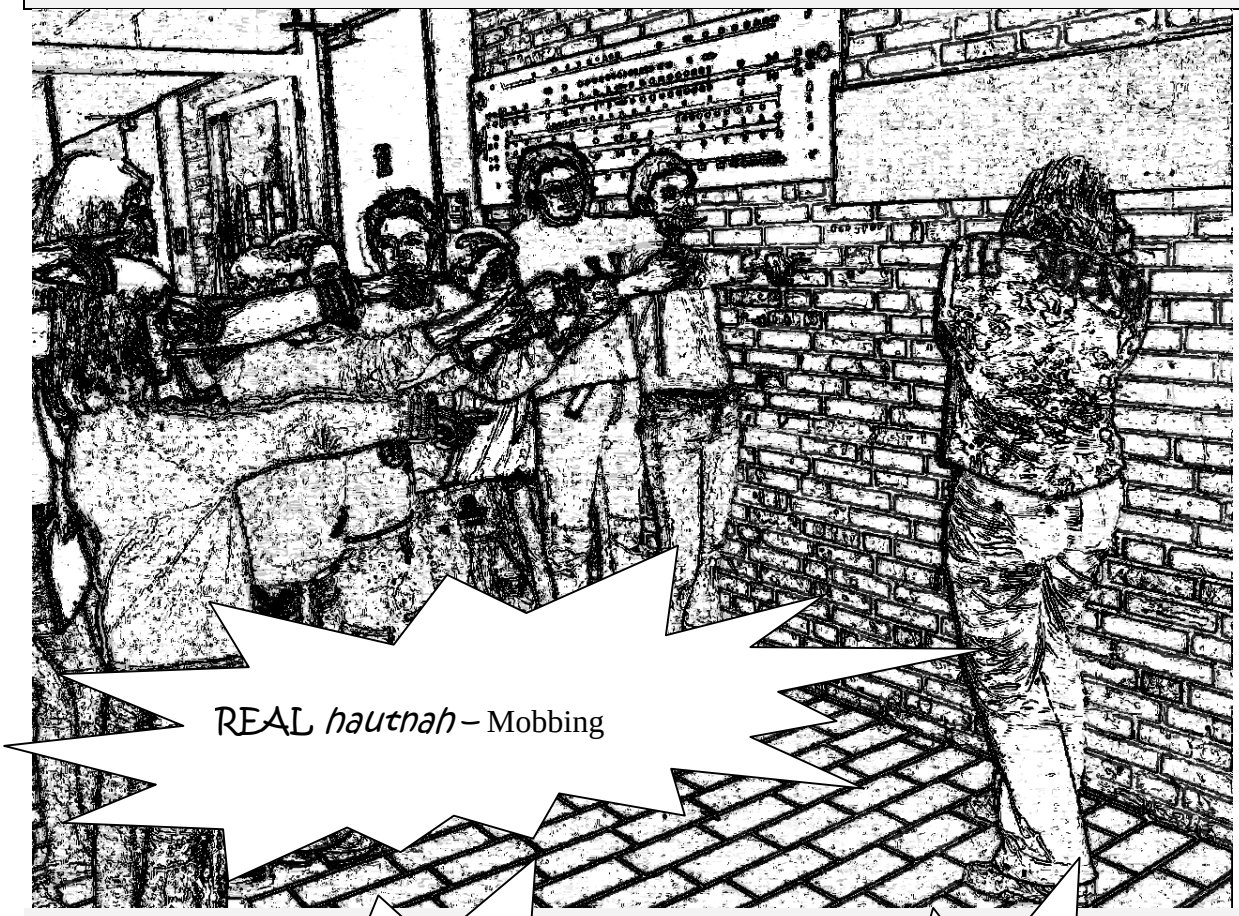
REAL*dabei*

Schülerzeitung der



REAL *hautnah* – Mobbing

REAL *spezial* aus dem Schulleben

REAL *kritisch*
Warum in der Aula keine Sitzgelegenheiten sind

Ausgabe Nr. 1 – Januar 2005

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Impressum

Leserbriefe

REALspezial – aus dem Schulleben

- Unser Schülersprecher
- Die Bücherei-AG
- Die Chor-AG
- Wie sauber ist unsere Schule?
- Die „Neuen“ – so sind sie!
- Klassenlehrer/in gesucht
- Kurzmeldungen aus dem Fachbereich Französisch
- Interview mit Herrn Guss
- Die häufigsten Schülerausreden bei uns
- Ausgelagert – mit Teppichboden

REAL kritisch

- Sitze für die Schüler!

REAL hautnah

- Mobbing

REAL betrachtet

- Wahlen in den USA
- Leben mit Behinderten
- Aus der Tierwelt

Unterhaltung

- Witze
- Coole Schülersprüche
- Rätsel
- Coole Schülerfragen
- Coole SMS-Sprüche
- Rezepte

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

interessiert es euch wirklich, wie alt unser Schulleiter ist und welche Hobbys er hat? Oder würdet ihr lieber erfahren, wem Realschulrektor Guss niemals in der Sauna begegnen möchte? Dass es auch interessantere Interview-Fragen gibt und diese unbedingt vorzubereiten sind - das ist eine von vielen Lektionen, die die Redakteure unserer Schülerzeitung erst lernen mussten. Auch wenn das neue Wissen darüber noch nicht sofort perfekt in die Tat umgesetzt wurde, so sind doch an vielen Stellen in unserer Zeitung erste Versuche sichtbar, euch interessanten Lese- und Diskussionsstoff zu bieten.

Ein quirliges Redaktionsteam aus den Klassen 5 bis 9 hat seit Beginn des Schuljahres Woche für Woche in einer 7. Schulstunde an der Zeitung gearbeitet. Mit Fleiß, Ausdauer, Ehrgeiz und auch einer großen Portion Ungeduld („Wann dürfen wir denn endlich die Fotos machen?“).

Coole Witze im Internet suchen – das allein reichte nicht für die Mitarbeit in der Zeitungs-AG. Frustriert musste manches Redaktionsmitglied auch feststellen, dass der Weg von einer guten Schreibidee zum fertigen Bericht gar nicht so einfach ist.

Um so größer ist der Stolz, mit dem die *AG Schülerzeitung* nun ihr erstes Produkt mit zahlreichen Rubriken und noch mehr Berichten und Fotos präsentiert.

Viel Spaß beim Lesen!!

Stg

Impressum

Herausgeber: Realschule Ankum, Am Kattenboll 10, 49577 Ankum, Tel.: 05462/74030 **Redaktion**: AG Schülerzeitung, **Auflage**: 270 Exemplare. **Betreuung und Layout**: Birgitta Strating, **Preis**: 50 Cent.

Redaktionsmitglieder:

Stefan Beckstedt, Berivan Deger, Daniel Koch, Arthur Litvinenko, Kristina Manz, David Sobieraj, Maik Spadi *(Klasse 5c)*

Christine Beckstedt, Moira Fabig, Regina Graf, Christin Kleine-Kuhlmann, Marina Meyer *(Klasse 7b)*

Anne Hömer, Tanja Striedelmeyer *(Klasse 7c)*

Carolin Mescher, Thorben Knüppel, Philipp Pellenwessel *(Klasse 7e)*

Stephanie Dreier, Julia Schwarz, Jessica von der Embse

(Klasse 9a)

? ! ? Leserbriefe ? ! ?

Hier steht natürlich noch nichts! Für unsere nächste Ausgabe sind Leserbriefe jedoch eingeplant. Lob und Kritik, Anregungen und Kommentare sollten von euch - möglichst kurz gefasst - eingereicht werden.

REAL*spezial* aus dem Schulleben

Die Sportskanone mit Allgemeinwissen ist neu an unserer Schule

Unser Schülersprecher heißt Michael Fissmann

Unser neuer Schülersprecher Michael Fissmann kommt aus der Klasse 10 a und ist eine Sportskanone. Er interessiert sich für Fußball, Basketball, Tennis sowie für das Lesen.

Für ihn selbst war es eine echte Überraschung, dass er von den Klassensprechern gewählt wurde, da er unsere Schule erst ein halbes Jahr besucht. Zuvor ging er auf das Gymnasium in Bersenbrück.

Michaels härteste Gegnerin war Anna S., die ihn bei Abwesenheit vertritt. Sein erster Wahlausgang war eindeutig: Von 32 Stimmen bekam Michael 30, was darauf hindeutet, dass ihm die Schüler vertrauen.

Unser „Neuer“ hat keinen Kontakt zu ehemaligen Schülersprechern. Er zieht sein eigenes „Ding“ durch. In Politik hat er ein weitreichendes Allgemeinwissen. Zu seinen Aufgaben gehören:

- der Einsatz für die Schüler
- die Vertretung der Schule zu bestimmten Anlässen
- die Anwesenheit bei Konferenzen
- das Halten einer Rede beim Abschlussball.

Als ein großes Kommunikationsproblem zwischen Lehrern und Schülern betrachtet Michael das Thema „Hitzefrei“. Michael hat einen ungewöhnlichen Vorschlag: Man sollte die ausgefallenen Stunden im Winter nachholen. Auf die Frage, was er besser machen möchte als sein Vorgänger, antwortete er: „Die Organisation der Abschlusszeitung und die Finanzierung der T-shirts durch Zuschüsse, indem man einen Sponsorenlauf veranstaltet.“

Mit unserem „Schulregime“ ist der Schülersprecher voll und ganz zufrieden. Er findet die 5.und 6. Jahrgänge zwar laut und stürmisch, hat sich aber schon an sie gewöhnt.

Julia Schwarz (9a)

In der *Bücherei-AG* wird donnerstags fleißig sortiert

4000 Bücher zu verleihen

Arthur, Daniel und David mit Maik (v.l.).

Die Bücherei AG ist cool. Geleitet wird sie von Frau Piete. Sie ist ziemlich nett. Seit den Sommerferien arbeiten wir freiwillig an jedem Donnerstag in der 7. Stunde in der Bücherei. Wir sind immer 10 Mädchen und Jungen aus den fünften und achten Klassen. Bis jetzt hatten wir ganz schön viel Arbeit damit, die alten Bücher aus der Orientierungsstufe Ankum auszusuchen und in unsere Bücherei einzuordnen. Jetzt haben wir ungefähr 4000 Bücher. Man muss in der Bücherei AG die Bücher, die falsch liegen, richtig sortieren. Es ist eigentlich sehr leicht. Frau Piete will in die Bücherei vielleicht noch ein Sofa stellen. Geöffnet ist unsere Bücherei (im Verwaltungstrakt) in der ersten großen Pause für alle Schülerinnen und Schüler. Dann können Bücher ausgeliehen oder zurück gebracht werden. *Arthur Litvinenko, David Sobieraj und Daniel Koch (5c)*

Die *Chor-AG* trifft sich mittwochs im Musikraum

Singen und besprechen

In der Chor-AG ist immer etwas los. Sie findet einmal in der Woche statt, und zwar mittwochs in der siebten Stunde im Musikraum. 15 Mädchen und Jungen aus den 6. Klassen sind dabei. Ich habe die Schülerinnen und Schüler befragt. Einigen Kindern gefällt es sehr, aber einigen auch nicht so sehr. Meistens werden Kinderlieder gesungen. Geleitet wird die AG von Frau Langer. Es wird nicht nur gesungen, sondern auch besprochen, wie man Lieder singen muss.

Berivan Deger (5c)

Die Reinigungskräfte an unserer Schule haben viel zu tun

Sauberes Lehrerzimmer

Unsere Putzfrauen haben es nicht gerade leicht an unserer Schule. Wir haben sie befragt, wie sauber oder dreckig es bei uns ist. Die Klassenräume sind oft ziemlich schmutzig, weil

- jeder Dreck macht
- kaum jemand den Dreck aufhebt
- der Dreck auf dem Boden einfach ignoriert wird.

Marina und Regina im Gespräch mit Frau Koddenberg.

Obwohl Andrea Koddenberg erst seit Januar 2004 an unserer Schule putzt, hat sie schon sehr viel erlebt. Zum Beispiel auf der Mädchentoilette. Dort haben Mädchen ihre Hygieneartikel (Binden) unter die Decke geklebt.

Aber die Jungen sind auch nicht besser. Das schlimmste Erlebnis von Andrea Koddenberg war, dass ein Junge Durchfall hatte und seine beschmierte Unterhose durch die Toilette geschleudert hat.

Die Reinigungskräfte sind nur zu siebt und haben täglich nicht mehr als 1,5 Stunden Zeit, um unsere Schule zu putzen. Jede der Frauen hat ihren eigenen Bereich, den sie sauber macht. Das ist nicht gerade viel Zeit!

Andrea Koddenberg hat auch erzählt, dass das Lehrerzimmer sehr sauber ist. Nehmt euch ein Beispiel daran!.

Marina Meyer und Regina Graf (7b)

Das Rote-Karten-System

Wenn der Ordnungsdienst in einer Klasse den groben Schmutz nicht aufhebt oder die Stühle nicht hoch stellt, dann bekommt die Klasse eine „gelbe Karte“ als Warnung. Beim zweiten Mal erhält die Klasse eine „rote Karte“. Diesmal wird die Klasse nicht gereinigt, außerdem muss die Klasse einen besonderen Ordnungsdienst machen (z.B. Schulhof säubern). Dieses System funktioniert eigentlich ganz gut.

Die „Neuen“ in Zahlen – so sind sie / Ergebnisse einer Umfrage

In der 7. Klasse haben fast alle ein eigenes Handy

Carolin Mescher, Tanja Striedelmeyer und Anne Hömer (7c, 7e) haben die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer aller neu eingerichteten Klassen 5 bis 7 darum gebeten, eine Blitzumfrage in den eigenen Klassen durchzuführen. Erfragt wurde unter anderem das *Medienverhalten* der Schüler, aber auch *Vorbilder* oder ein *Klassenmotto*. Hier Carolins Bewertung der wichtigsten Ergebnisse:

Carolin und Anne bei der Auswertung der Fragebögen.

Mir ist aufgefallen, dass fast alle Schüler des 7. Jahrgangs ein Handy haben. Der 5. und 6. Jahrgang nähern sich dem 50%-Bereich.

Mehr als die Hälfte der befragten neuen Schüler hat zu Hause einen Zugang zum Internet.

Zu den Klassen allgemein: Es gibt einige Klassen, die ein Motto haben (siehe „Hitliste“ auf der Seite gegenüber!).

In allen Klassen wurden von vielen Schülern Vorbilder genannt, meistens Promis und Sportler. Manchmal waren es aber auch Eltern oder Geschwister. In der Rolle eines Schulleiters würden Schüler in allen befragten Klassen sofort die Hausaufgaben abschaffen wollen. Und natürlich mehr Ferien einrichten!!! Carolin Mescher (7e)

us-

Hier nun einige Zahlen im Überblick:

	5. Klassen	6. Klassen	7. Klassen
männlich weiblich	50% 50%	43,7% 56,3%	62,8% 37,2%
10 Jahre 11 Jahre 12 Jahre Alter der 13 Jahre Schüler 14 Jahre	34% 45,3% 21%	8,5% 48,6% 39% 6,3%	38% 54% 8,1%
Eigener Computer Kein eigener Computer	38,7% 62%	38% 61,3%	52,3% 44,2%
Eigenes Handy Kein eigenes Handy	41,5% 58,5%	50,7% 48,6%	81,4% 18,6%
Zugang ins Internet Kein Zugang ins Internet	56,5% 11,3%	50,7% 48,6%	75,6% 18,6%
Täglicher Fernsehkonsum einer Klasse	ca.120, 5 Std.	ca.211 Std.	ca. 164 Std.
Führen ein Tagebuch Führen kein Tagebuch	39,6% 60,4%	23,9% 75,4%	11,6% 88,4%
Haben ein Vorbild Haben kein Vorbild	65,1% 34,30%	35,2% 46,5%	66,3% 24,4%
Kommen mit Lehrern sehr gut klar Kommen mit Lehrern gut klar Kommen mit Lehrern weniger gut klar	16% 48,1% 1,06%	15,5% 69% 8,5%	11,6% 54,7% 22,1%
Gutes Verhältnis zum Klassenlehrer Kein gutes Verhältnis zum Klassenlehrer	70,8% 1,9%	93% 6,3%	34,9% 25,6%
Würden die Welt verändern Würden die Welt nicht verändern	72,6% 5,7%	85,9% 13,3%	97,7% 2,3%
Suchen Ferienjob Suchen keinen Ferienjob	34% 66%	21,8% 77,5%	46,5% 39,5%

Die 6cler bei einer Klassenarbeit...

Die Top 3 der Klassenmottos:

3.Einer für alle, alle für einen!
2.Wissen ist Macht!
1.Fair for ever!!

... gute Laune in der 7b...

So ist es als Neuling

Ich bin eine Schülerin der Realschule Ankum. Meine Klasse ist die 5c .Ich finde es hier richtig gut, weil diese Schule viel größer ist als meine alte. Außerdem haben wir in dieser Schule Fachräume. In den Grundschulen mussten wir immer in der Klasse bleiben und das war langweilig. Aber es gibt auch eine schlechte Seite der Realschule , z.B. die alten Stühle in unserer Klasse, die quietschen immer so und das ist wirklich nervig. Die Hausaufgaben werden wohl etwas mehr , aber das ist normal. Manchmal müssen die Lehrer etwas streng sein, um den Kindern beizubringen, dass sie zuhören oder leise sein sollen. Sonst finde ich es in der Realschule gut.

Berivan Deger (5c)

...und der eine oder andere skeptische Blick.

Warum Frau Balgenort die Schule verlässt und die Klasse 9a aktiv wird

Klassenlehrer/in gesucht

Die Klasse 9a ist ab dem 1.2.2005 ohne Klassenlehrerin, da Frau Balgenort die Schule verlässt. Als ein Mensch, der von Zeit zu Zeit neue Ziele und Herausforderungen braucht, möchte sie diese nun nach 4-jähriger Arbeitszeit in Ankum verwirklichen. Sie wird als neue Rektorin an der Realschule/Hauptschule in Neuenkirchen (Bramsche) arbeiten.
Als Konrektorin übernimmt sie einen Teil der Verantwortung für unsere Schule in Ankum. Doch in Neuenkirchen trägt sie die ganze Last. Zu ihren neuen Aufgaben wird es gehören, eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Kollegen und Eltern zu schaffen. Frau Balgenort möchte ihren erlernten Beruf weiterhin ausüben. Aus Zeitgründen wird sie keine Klassenlehrerin mehr sein.
Natürlich benötigt man als Direktorin eine spezielle Ausbildung, die sie erfolgreich absolviert hat. Frau Balgenort tut es sehr leid, uns mitten im Schuljahr verlassen zu müssen, doch sie kann es nicht ändern.
Die Meinungen über ihren Fortgang sind in ihrer Klasse so verschieden wie Tag und Nacht. Von Gleichgültigkeit über Trauer bis hin zur Erleichterung.
Manche meinen, sie wäre zu streng, gebe viel zu viele Hausarbeiten auf. Andere hingegen charakterisieren sie als durchsetzungsfähig und humorvoll. Alles in allem verliert die Klasse eine kompetente Lehrkraft. Nun sucht die 9a dringend eine neue Klassenleitung. Es ist egal ob männlich oder weiblich. Hier eine detaillierte Beschreibung von der gesuchten ,,perfekten Lehrkraft".

Julia Schwarz (9a)

Frau Balgenort (rechts) in ihrer Klasse 9a

Die perfekte Klassenleitung - maßgeschneidert für die 9a

Er/ sie sollte **Spaß verstehen**, aber auch **Durchsetzungsvermögen** besitzen. Das **freundliche, verständnisvolle Wesen** wird von **frischen neuen Ideen** unterstrichen.
Vorteilhaft wäre es, wenn er/sie **Deutsch oder GSW** unterrichten könnte. Sie gewinnen die Herzen der Schüler, indem Sie so **wenig** wie möglich aber so viel wie nötig **Hausaufgaben aufgeben**.
Wenn Sie die gesuchte Person sind, dann wenden Sie sich an die Klassensprecher David und Anna.

Kurzmeldungen – Kurzmeldungen – Kurzmeldungen – Kurzmeldungen – Kurzmeldungen -

Besuch aus Frankreich: Am 14. und 15. Dezember 04 hatte unsere Schule Besuch aus Frankreich: 44 Schüler von unserer Partnerschule in Segré nahmen an einigen Unterrichtsstunden teil. Sie waren eine Woche lang in Osnabrück, um „deutsche Weihnachtsdüfte“ zu riechen.

„France Mobil“: Am 17. Februar 05 erwarten wir das „France Mobil“ an unserer Schule. Eine „echte“ Französin kommt mit einem „Auto voll Frankreich“. Sie wir ausgewählten Schülerinnen und Schülern „Französisch live“ erleben lassen.

Schüleraustausch: Von Montag, 7.3., bis Freitag, 18.3.05, haben wir Austauschschüler aus Segré an der Schule. Sie wohnen in den Familien ihrer deutschen Partner, nehmen am Unterricht teil und machten Fahrten in die nähere Umgebung. Der Gegenbesuch in Segré ist für Ende Mai geplant.

Persönliches Interview mit dem Schulleiter:

Sehe ich schon so alt aus?

Berivan interviewte Herrn Guss.

Herr Guss, wie gut waren Sie in der Schule?
So gut, dass ich zufrieden war.
Denken Sie schon manchmal ans Rentenalter?
Eigentlich nicht. – Sehe ich denn schon so alt aus?
Stehen Sie gerne im Rampenlicht?
Das steht man als Schulleiter immer.
Was war Ihr bisher peinlichstes Erlebnis?
Meine ersten Versuche als Friseur bei meinem Bruder.
Welche Automarke fahren Sie?
Nissan und Ford.
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Theater spielen und Musik.
Welches Verhältnis haben Sie zum Sport?
Ich fahre gerne mit dem Fahrrad oder jogge.
Was würden Sie machen, wenn Sie Daniel Küblböck im ALDI treffen würden?
Ich würde ihn gar nicht erkennen.
Wem möchten Sie niemals in der Sauna begegnen?
Dem „Weißen Hai“ im Tauchbecken.

Berivan Deger und Kristina Manz (5c)

Die häufigsten Schülerausreden an unserer Schule

Da hat meine Katze draufgemacht!

Wir haben unsere Lehrer gefragt, was für Ausreden sie in den Fällen von **„Zu-spät-Kommen“** und **„fehlende Hausaufgaben“** im Unterricht gehört haben. Die häufigsten Ausreden der Schüler sind:

- *„Ich habe die Hausaufgaben auf meinem Block gemacht und der liegt zu Hause.“ - „Ich habe die Hausaufgaben auf dem alten Block gemacht und jetzt habe ich nur den neuen Block mit.“* **(Frau Wessling)**
- *„Ich habe mein Heft zu Hause auf meinem Schreibtisch liegen lassen.“* **(Frau Balgenort)**
- *„Mein(e) Schwester/Bruder hat die Hausaufgaben zerrissen.“ – „Meine Mutter wollte sich die Sachen heute morgen noch einmal ansehen und hat sie nicht wieder in meine Tasche gesteckt.“* **(Frau Strating)**
- *„Ich habe mein Heft zu Hause vergessen.“ – „Ich habe die Hausaufgaben im altem Heft gemacht und habe jetzt das neue mit.“* **(Herr Moog)**
- *„Da hat meine Katze „draufgemacht“*. Oder: *„Habe ich zu Hause vergessen , aber gemacht.“* **(Frau Piete)**
- *„Meine Mutter hat mich nicht geweckt, deswegen habe ich den Bus verpasst“*. **(Herr Moog)**
- *„Ich habe jetzt Unterricht.“* **(Frau Zurbog)**
- *„Ich habe drei Seiten geschrieben, aber mein Bruder (meine Schwester) hat seinen/ihren Kakao darüber geschüttet.“* Für das Zu-spät-Kommen: *„Mir ist die Fahrradkette abgesprungen.“* **(Frau Siewe)**
- *„Der Bus kam nicht.“* - Für fehlende Hausaufgaben: *„Sie haben es nicht an die Tafel geschrieben!“* Oder: *„Meine Schwester (mein Bruder) hat meinen Schreibtisch durchgewühlt, deswegen habe ich das falsche Heft eingepackt.“* **(Herr Osing)**

Siebte und zwei zehnte Klassen nutzen Räume in der Hauptschule / Vor- und Nachteile

Ausgelagert – mit Teppichboden

Wir sind Schülerinnen der Klasse 7b und seit dem Sommer an der Realschule Ankum. Unser Klassenraum ist allerdings im Gebäude der Hauptschule nebenan untergebracht. Wir sind nicht die einzige 7. Klasse, die in die Hauptschule „verfrachtet“ wurde, auch die anderen Parallelklassen sind ebenfalls dort. Außerdem noch drei zehnte Klassen.
Was die Schüler am meisten hassen ist, dass wir Teppichboden haben!!!!!
Deswegen dürfen wir in den Klassen nicht essen und nicht trinken. Wenn wir mal trinken wollen, müssen wir nach unten in den Flur gehen. Was die Schüler dazu meinen?
Die meisten Schüler sagen: ,,Die Klassenräume sind viel zu klein, oder dass man zu oft zur Realschule latschen muss!“

Manchmal ist es etwas umständlich, immer hin und her zu laufen, aber man muss sich daran gewöhnen.

Wir dürfen in den Pausen nicht in der Klasse essen oder trinken – weil es dort Teppichboden gibt.

Ich finde es gar nicht so schlimm, dass wir unseren Klassenraum in der Hauptschule haben und dass wir immer erst zur Realschule laufen müssen, wenn wir z.B. Bio oder Physik haben. Ich habe in den ersten Tagen nie den richtigen Klassenraum gefunden, weil gegenüber unseres Klassenraumes die 7b der Hauptschüler ist. Aber so ist es meistens in einer neuen Schule, oder?

Moira, Christin und Christine (7b)

Wir haben noch weitere Meinungen gesammelt:

- ,,Dumm ist, dass es dort keinen Bongoshop gibt. Außerdem dürfen wir bei den Arbeiten kein Kaugummi kauen (wegen der Teppichböden).*(Marina Meyer , 7b)*
- ,,Ich finde es nicht in Ordnung, weil wir eigentlich Realschüler und keine Hauptschüler sind. Den Klassenraum finden wir eigentlich gut. Die Stühle sind gut, aber die Tische sind zu klein. Wir brauchen größere!“ *(Carolin Mescher,7e)*
- ,,Mir ist es egal ob ich in der Real- oder Hauptschule bin. Aber das Rüberlaufen ist lästig. Der Teppichboden ist doof.“ *(Anne Hörmer,7c)*
- Ich finde es in der Hauptschule gut. Was mir aber nicht gefällt ist das Rüberlaufen zu den Fachräumen. Was ich auch gut finde sind die Teppichböden in den Klassen, weil sie warm wirken. *(Thorben Knüppel ,7e)*

REAL *kommentiert*

Sitze für die Schüler – meine Meinung!

Schon lange fehlen uns Schülern Sitzgelegenheiten in der Aula. Wir sehen nicht ein, warum die Lehrer in den Pausen auf bequemen Polstersesseln sitzen und wir vom nackten Boden essen müssen. Eine Nachfrage beim Schulleiter Herrn Guss hat ergeben, dass es dafür offensichtlich mehrere Gründe gibt.

Vor einigen Jahren haben in der Aula schon einmal Heizkörper mit Sitzauflagen gestanden. Diese mussten aber aus Platzgründen abgeschafft werden. Denn wenn in der Aula Tische und Stühle stehen, können die Reinigungskräfte mit ihren großen Maschinen nicht mehr sauber machen. Ein Hauptproblem ist also der Platzmangel.

Es müsste erst ein Unternehmen gefunden werden, welches maßgeschneiderte Bänke liefern kann. Und natürlich sind die Kosten ein weiteres Problem.

Leider wurde dieses Thema noch nie angesprochen. Da in Bersenbrück eine neue Realschule gebaut wird, rationiert man unsere Schulbeiträge um 20%, das heißt, wir erhalten weniger Geld. Von der Schule ist also laut Auskunft von Herrn Guss nichts zu erwarten. Eine Möglichkeit, an Sitzgelegenheiten zu kommen, ist nur die Elternspende. Für dieses Unternehmen brauchen wir aber viel Unterstützung. Wir sollten also unsere Eltern zum Spenden anregen!

Es liegt also jetzt nur an uns, das Geld für Bänke zu organisieren. Wer sich an diesem Projekt beteiligen will, sollte sich bei der Redaktion unter dem Stichwort „Schulbänke“ melden. Ideen sind immer gern gesehen.

Julia Schwarz (9a)

REAL *hautnah*

Wenn ihr nichts tut wird alles nur noch schlimmer!

Mobbing – es kann jeden treffen

Wir haben uns Gedanken zum Thema *Mobbing* gemacht und uns dazu eine Geschichte ausgedacht:

Als Simon am Morgen in die Klasse 5g kam, ging es schon wieder los : „Ih, ih, da ist der stinkige Simon wieder!“, riefen einige Mitschüler, andere sagten: , Kommt ihm nicht zu nahe, der hat doch eine ansteckende Krankheit!“

Langsam ging Simon zu seinem Platz. Er saß ganz alleine hinten in der Ecke, aber nicht, weil er nur Unsinn im Kopf hatte, nein, weil ihn keiner mochte. Auch in der großen Pause wurde er nur von seinen Klassenkameraden ausgelacht und gehänselt.

Im Sportunterricht wollte die Klasse Fußball spielen und es mussten zwei Mannschaften gewählt werden. Simon blieb, obwohl er ein guter Spieler war, übrig und keiner wollte ihn in seiner Mannschaft haben. Der Lehrer bestimmte:„Geh bitte zu Bastian in die Mannschaft.“

Bastians Mannschaft verlor das Spiel ganz knapp. Und alle machten Simon dafür verantwortlich. „Wegen dir haben wir verloren, du Schwachkopf!“, meckerte Bastian Simon an . Zum Glück war das

Mobbing - was ist das überhaupt?

Mobbing (aus dem Englischen „to mob“ = schikanieren) bedeutet, dass eine Person oder eine Gruppe von Mitmenschen schikaniert, belästigt, beleidigt oder ausgegrenzt wird . Die „gemobbten“ Personen fühlen sich mit der Zeit ganz unglücklich und unterlegen.

die letzte Stunde an diesem Tag und Simon war froh, als er nach Hause durfte . Er fühlte sich nach diesem Schultag so mies , dass er am liebsten nie wider in die Schule gekommen wäre.

Kommt euch so etwas bekannt vor?

Mobbing gibt es nämlich ganz oft auch an Schulen. Im Internet haben wir dazu dies gefunden: *„Die ist dick und doof" - Hänseleien können Kindern das Leben zur Hölle machen. Die Betroffenen ziehen sich zurück, die Eltern wissen oft nichts von deren Qualen.*

Die ist dick und doof", "Sto – Sto – Stotterkuh!" - solche und ähnliche Hänseleien können Kindern das Leben zur Hölle machen. Schon in der Grundschule zeichnet sich ab, wer in der Klasse welche Rolle übernimmt. Im Alter von 12, 13 Jahren beginnen die Kinder, sich richtig zu mobben. Etwa jedes siebte Kind macht eine Erfahrung als Opfer."

Wenn ihr solche oder andere Probleme habt, dann wendet euch an eure Eltern oder eure Klassenlehrer. Wenn das nichts bringt, dann haben wir noch einen Tipp: Wendet euch an unsere Beratungslehrerin *Frau Nieberg*, sie wird euch ganz bestimmt weiterhelfen. Wenn ihr nichts tut, dann wir alles nur noch schlimmer!!!

Tanja Striedelmeyer und Anne Hömer (7c)

REAL*betrachtet* aus dem Weltgeschehen

Wir hätten anders entschieden!

Die Wahl in Amerika

Am 09.11.2004 wurde in Amerika der neue Präsident gewählt. George W. Bush wurde von John Kerry herausgefordert. Es war ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen.

Kurz vor der Bekanntgabe der Ergebnisse telefonierte Kerry mit Bush und gab seine Niederlage zu. Somit war Bush der alte und neue Präsident der USA. Schon ein paar Stunden später bestätigte sich dies durch die Ergebnisse aus Ohio, wo die Wahl entschieden werden sollte.

Ihr solltet wissen, dass in Amerika die Wahl nicht so abläuft wie bei uns:

Da es in Amerika viele einzelne Staaten gibt, wählen alle Bürger aus einem Staat Wahlmänner. Und diese Wahlmänner wählen dann den Präsidenten.

So kann eine Wahl manchmal Tage dauern. Vor allem, wenn man sich, so dieses Mal übrigens auch, irgendwo verzählt hat oder falsche Stimmzettel herstellt.

Aber wen hättet ihr gewählt?

Wir haben am Tag der Wahl eine Umfrage in unserer Schule gestartet. Das Ergebnis war eindeutig:

Fast 99% aller Befragten sagten, dass sie John Kerry gewählt hätten.

Die meisten Gründe waren:

- Kerry war noch nie Präsident.
- Bush hat den Krieg gegen den Irak angefangen.
- Kerry ist einfach besser.
- Bush ist unbeliebt.

Aber da wir nicht in Amerika sind und ihr noch nicht wählen dürft, konntet ihr das Ergebnis nicht beeinflussen.

Jessica von der Embse (9a)

Diese Menschen brauchen besonders viel Zeit

Kennt ihr das? Man beobachtet Leute und lästert über ihre Klamotten oder über das Aussehen von anderen? Das ist alles kein Problem, aber was ist, wenn da ein Mensch ist, der komisch läuft oder komische Sachen macht, weil er eine Behinderung hat? Das ist doch auch was zum Lachen, oder?

Nein das ist nicht lustig!
Diese Leute können nichts dafür und werden von anderen Leuten ausgelacht, weil die keine Ahnung haben wie schwer es ist, unter solchen Umständen zu leben. Behinderte Menschen werden deshalb auch gerne geärgert und herumgeschupst. Leute, die nicht rechnen und schreiben können oder gar nicht lesen können, werden immer ein ganz großes Problem haben. Was ist daran schlimm?? Sie können es einfach nicht, dafür können sie ganz andere Sachen gut.
Meine Freundin ist auch behindert und kann die soeben genannten Dinge nicht, aber dafür kann sie sich ganz viele andere Sachen merken. Die meisten anderen Leute, die mit mir befreundet sind, sagen immer: "Die sieht aber gar nicht so aus als wäre sie behindert!" Nicht allen sieht man das an.
Für behinderte Menschen gibt es spezielle Schulen. In Bersenbrück ist auch so eine Einrichtung, sie nennt sich Paul-Moor-Bildungszentrum.
Dort gibt es unter den Schülern zum Beispiel:

- Körperbehinderte
- Sprachbehinderte
- Lernbehinderte.

Marcel ist ein Autist, er kann nicht sprechen. Aber das Lernen ist auch seine Schwäche. Er brauchte mit ca.12 Jahren noch Windeln. Man hatte es ihm zu Hause nicht beigebracht, auf die Toilette zu gehen, vor allem nachts. In der Schule hat er es gelernt.
Früher hat sich niemand genügend Zeit für ihn genommen und ihm wesentliche Dinge beigebracht. Jetzt kann er beim Essen, mit Hilfe von einem Set mit Bildern von Lebensmitteln, zeigen, was er gerne haben möchte.
Er hat noch viele andere Sachen gelernt, die sehr wichtig für solche Menschen sind.
Nehmt euch einfach mal etwas Zeit für solche Menschen und versucht, sie zu verstehen.

Stephanie Dreier

Aus der Tierwelt

Eigenwillige Nachtjäger

Katzen sind sehr eigenwillige Tiere, die nicht sehr zutraulich sind.
Diese Tiere ändern nachts ihre Augen. Bei Tag sind sie schmal und nachts sind sie etwas dicker. Katzen sind Einzelgänger. Bei uns ist die Hauskatze seit etwa 1000 Jahren heimisch. Damals wurde sie zum Haustier. Zum Aufspüren von Beutetieren ist die Katze mit leistungsfähigen Sinnen ausgestattet.

Die schärfsten Sinnesorgane sind ihre Augen. Die Ohrmuscheln wirken wie Schalltrichter. Nachts jagt die Katze am meisten, deshalb nennt man sie auch Nachtjäger.

Kristina Manz

Kristina Manz und *Berivan Deger (Klasse 5c)*

Mit Dornen am ganzen Körper

Das Tagpfauenauge gehört zu den bekanntesten Flecken- und Edelfaltern. Es gibt ihn fast überall, mit Ausnahme des nördlichen Skandinaviens. Der Falter lebt in vielen verschiedenen Lebensräumen. Besonders liebt er den Wald. Man sieht ihn jedoch auch in Gärten und Parks.

Die Flügelspannweite des Tagpfauenauges beträgt 50-60 mm. Die Flügel sind auf der Unterseite fast schwarz. Auffallend sind die Färbung der Flügeloberseiten mit den großen bunten Augen. Pro Jahr wächst nur eine Generation heran. Die Flugzeit erstreckt sich von Juli bis Oktober. Im Spätherbst beginnt die Zeit des Überwinterns. Häufig verkriecht sich das Tagpfauenauge dann in hohlen Baumstämmen und in ungeheizten, offenstehenden Gebäuden. Im darauffolgenden Frühjahr werden die Schmetterlinge wieder aktiv. Sie beginnen sich zu paaren und ihre Eier abzulegen. Die Raupen sind auffallend schwarz mit weißen Punkten und mit verzweigten Dornen am ganzen Körper. Sie ernähren sich von den Blättern der Brennnessel.

Als Falter überwintern nur 6 von ca. 180 Tagfalterarten in Deutschland. Die Falter suchen im Herbst geschützte Stellen in der Natur wie Höhlen oder hohle Bäume auf oder Verstecke im Siedlungsbereich wie Holzschuppen. Gelegentlich verirren sie sich auch in warme Kellerräume.

Diese Informationen stammen aus dem Internet und aus unserem Biobuch. *Thorben Knüppel (7e)*

Unterhaltung

Heute schon gelacht?

Ein Pärchen beim Frühstück. Der Mann liest die Heiratsanzeigen in der Zeitung und sagt: „Es ist doch immer wieder erstaunlich, dass die hübschesten Mädchen die größten Idioten heiraten!" Die Frau: „Liebling, das ist das schönste Kompliment, seit wir geheiratet haben!"

Wisst ihr, warum Ostfriesen mit Schwimmflossen und Schnorchel in die Disco gehen?
Sie wollen in der Menge untertauchen!

Zwei Eisbären treffen sich in der Wüste. Nach einer Weile meint der eine: „Die müssen hier aber einen strengen Winter haben! Alles gestreut!"

Coole SCHÜLER SPRÜCHE

- Mathe ist Qual, das ist meine Wahl.
- Die meisten Leute werden einmal, was sie später sind .
- Die Nase ist die Bohrinsel des kleinen Mannes.
- Der Unterschied zwischen Schule und Irrenhaus ist die Telefonnummer!
- Besser Farbe im Klo, als Scheiße im Tuschkasten.
- Schule ist Zeit, Zeit ist Geld, Geld ist Luxus, und auf Luxus kann ich verzichten.
- Die Schule ist die Leere fürs Leben .

Rätsel

Hier haben wir für euch ein kniffliges Rätsel vorbereitet.
Aufgabe: Findet in dem Rätsel **zehn** versteckte Personennamen und malt sie farbig an oder umkreist sie!

F	A	N	D	R	E	A	S	I	P	R	I	C	N
I	L	A	W	B	O	V	A	K	H	A	C	H	U
N	F	Z	R	E	Q	A	R	Z	I	L	G	A	K
M	A	R	I	E	M	Q	A	Y	L	A	U	R	A
U	B	U	N	X	A	Ü	H	Q	I	Y	P	L	O
P	I	Q	Ö	W	S	Z	L	O	P	G	D	O	P
A	N	N	A	T	I	P	Ö	U	P	J	I	T	Y
W	E	Z	U	M	L	U	W	N	U	L	B	T	C
Y	O	A	S	I	K	V	A	B	M	A	N	E	F
I	X	O	V	P	E	T	R	A	Y	N	Q	P	W
R	P	T	M	U	S	Y	S	C	Z	E	W	S	W
I	U	T	W	J	U	A	K	I	P	A	U	L	R
S	A	O	L	I	V	E	R	J	U	S	E	T	G
E	L	A	P	R	Y	W	O	M	S	X	R	L	I
Z	K	Ü	F	R	A	N	Z	I	S	K	A	O	H

Anna, Andreas, Sarah, Philipp, Laura, Charlotte, Jan, Sabine, Marie, Silke, Iris, Otto, Oliver, Petra, Paul, Franziska

Philipp Pellenwessel und Thorben Knüppel (7e)

Coole SCHÜLER fragen

- Welcher Schlüssel schließt kein Schloss ?
- Welche Hähne krähen nicht ?
- In welcher Schule gibt es keine Noten ?
- Wie schreibt man „getrocknetes Gras“ in drei Buchstaben ?
- Welche Hasenart springt nie ins Wasser ?
- Welcher Strudel ist völlig ungefährlich ?
- Welche Sportart ist besonders vornehm ?
- Welches Tier sieht dem Wolf am ähnlichsten?

Antworten: *Heu, Angsthase, Der Apfelstrudel, Das Boxen, Notenschlüssel, Wasserhähne, Baumschule, Die Wölfin.*

Berivan Deger (5c)

Coole SMS-SPRÜCHE

- Achtung, diese Nachricht übermittelt Fröhlichkeit und gute Laune, also genieße für einen Moment das Leben und das Gefühl, dass jetzt jemand an Dich denkt!
- Achtung Lehrer!! Wenn ein Lehrer kommt, auf den Boden werfen und auf Hilfe warten, wenn keine Hilfe kommt, VIEL GLÜCK!!!
- Du hast Zähne wie die Sterne am Himmel. So gelb und so weit auseinander.
- Deine Zähne sind wie Sterne. Jeden Abend kommen sie raus.
- Als Gott Dich schuf wollte er angeben!!

Tanja Striedelmeyer und Anne Hömer (7c)

Rezepte für alle Gelegenheiten

Butterbier (1)
Zutaten für 1 Tasse Butterbier:
½ TL Butter
¾ Tasse heiße Milch
2 TL Honig
1 TL Kakaopulver oder Schokolade
½ TL Zucker

Zubereitung: Diese Zutaten in einem Topf auf dem Herd so lange erhitzen bis sich alles zu einer flüssigen Masse entwickelt hat.

Butterbier (2)
Zutaten:
½ Liter Milch (am besten fettarme)
1 kleine Dose Malzbier
ein wenig Zimt (gibt das „gewisse Etwas“, muss aber nicht sein)
40-60 Gramm Zucker (je nach Geschmack)

Zubereitung: Trennt das Eigelb vom Eiweiß. Die Milch und das Malzbier sollten zuvor mindestens 2 Stunden im Kühlschrank gewesen sein. Nun gebt ihr das Eigelb, nicht das Eiweiß, und die restlichen Zutaten in eine Schüssel und schlagt alles ca. 10-15 Minuten richtig schaumig (am besten mit einem Elektrorührgerät). Prost!
Wichtig: Wegen der Milch und der Eier nicht länger als einen Tag im Kühlschrank aufbewahren.

Prost und bis zum nächsten Mal !!!